

Grünland aufwerten und sanieren

Nachsaat mit GreenStar



Der ideale Termin für die Nachsaat zur grundlegenden Sanierung des Grünlandes ist nach dem vorletzten Schnitt (Mitte August bis Mitte September). Unerwünschte Gräser wie Gemeine Rispe können zu diesem Zeitpunkt bei trockenen Bedingungen effektiv aus dem Bestand herausgestriegelt werden. Ein mehrmaliges Striegeln überkreuz wirkt dabei noch aggressiver. Das herausgestriegelte Material sollte bei entsprechender Menge nach dem Striegeln entfernt werden.

Eine Nachsaat erfolgt, je nach Lückenanteil, mit 10 bis 25 kg Grassaat/ha. Bei Nachsaaten mit Kleeanteil wird die Aussaat bis Mitte September mit 8 bis 12 kg Klee/ha durchgeführt. Der geringere Aufwuchs der alten Narbe im Spätsommer verringert den Konkurrenzdruck auf die Nachsaat. Die kürzeren Tage mit zunehmender Taubildung lassen die Samen meist sehr gut keimen. Nachfolgende Niederschläge sind für einen erfolgreichen Feldaufgang dennoch sehr wichtig. Anschließend

muss regelmäßig geprüft werden, ob sich die Nachsaat erfolgreich etablieren konnte.

Eine nicht zu späte Schnittnutzung oder Beweidung nach erfolgreicher Nachsaat, schafft Licht für die jungen Pflanzen und sichert eine stabile Entwicklung vor dem Winter. Denken Sie nach einer erfolgreichen Sanierung im Sommer an eine schonende Pflege im folgenden Frühjahr. So vermeiden Sie das Herausreißen oder Beschädigen der jungen Pflanzen.

Darst. 1: Auswirkung einer Verunkrautung auf Ertrag und Nährstofflieferung

| | |
|--|---|
| Ertragsziel | Mindestens 100 dt TM/ha/Jahr mit 6,0 MJ NEL/kg TM und 180 g Rohprotein/kg TM |
| Verunkrautung | Bereits eine Ampfer-Pflanze pro 2 m ² führt zu 6-7 % Lückenanteil in der Grasnarbe |
| Verluste pro Hektar ohne Silierverluste und fütterungsrelevante Folgen | <ul style="list-style-type: none"> – 700 kg TM Ertrag – 4.200 MJ NEL Energie – 126 kg Rohprotein Dies entspricht einem Verlust von ca. 250 € pro Hektar! |



Lückebildung kostet Geld

Die Gründe für die Lückebildung sind vielfältig. Neben Tritt- und Fahr Schäden sind es regional auch Trockenheit, Frost und Schädlinge wie Engerlinge, Tipula-Larven oder Mäuse. Selbst ein relativ geringer Anteil wertloser Arten zieht höhere Ausgaben für Ergänzungsfutter nach sich. Ein Lückenanteil von nur 6-7 % oder eine Besiedlung mit wertlosen Arten führt zu einem monetären Ertragsverlust von ungefähr 250 € pro Hektar Grünland (s. Darst. 1).

Nachsaat mit GreenStar

Die Weidelgras-Mischungen des GreenStar-Programms enthalten vorrangig spätreife, blattbetonte Deutsche Weidelgrassorten. Bei geringem Lückenanteil sollten Sie eine Übersaat durchführen. So wird ein Samenpotential im Boden angelegt, um jederzeit den Lückenschluss zu gewährleisten. Alle eingesetzten Sorten sind vom Bundessortenamt empfohlen und

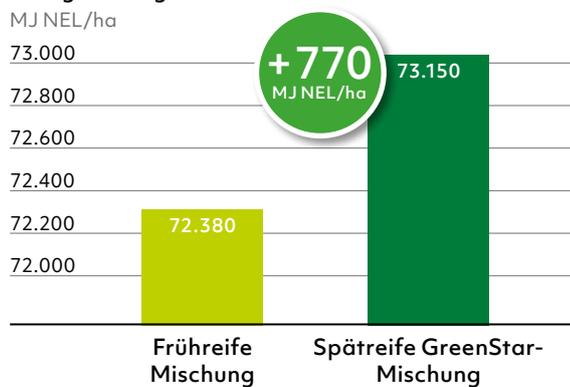
für die entsprechende Anbauregion geeignet. Gräsermischungen mit früher abreifenden Sorten des Deutschen Weidelgrases sind wegen ihres niedrigeren Preises nur auf den ersten Blick günstiger (s. Darst. 2).

Fazit

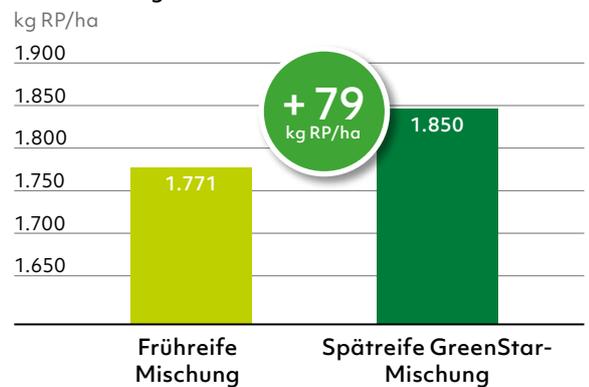
Eine Nachsaat mit hochwertigen Gräsern ist eine wichtige Standardmaßnahme, um die Leistungsfähigkeit der Grünlandnarben zu erhalten. Dies ist elementar, denn eine wirtschaftliche Milchproduktion ist nur mit hochwertigem Grundfutter möglich. Durch die stark gestiegenen Kosten für Konzentratfuttermittel ist diese Maßnahme wichtiger denn je. Bereits ein geringer Lückenanteil wird schnell von tiefwurzelnden oder lückenbesiedelnden, wertlosen Arten eingenommen. Eine gezielte Nachsaat schließt Lücken sinnvoll und die Narbe bleibt leistungsfähig. Stellen Sie die Weichen für wertvolles Grundfutter und fragen Sie Ihre Schaumann-Fachberatung nach den GreenStar-Gräsermischungen.

Darst. 2: Energie- und Proteinausbeute unterschiedlicher Grasmischungen im Vergleich

Energieertrag



Proteinерtrag



Darst. 3:



Empfohlene GreenStar Weidelgras-Mischungen zur Nach- und Neuansaat

| | GreenStar West/Ost M | GreenStar Klee gras | GreenStar Max | GreenStar Trockenlagen |
|------------------------|--|--|---|---|
| Beschreibung | Erneuern die Grasnarbe und sichern Ertrag und Futterqualität | | | |
| | Spätreife, blattreiche Weidelgräser | | | Trockenspezialist |
| Bodenansprüche | Frische, nährstoffreiche Grünlandstandorte mit guter Wasserversorgung | | | Zur Trockenheit neigende Standorte |
| Merkmale | Schneller Lückenschluss, dichte Narbe, hohe Schmackhaftigkeit, hohe Rostresistenz, höchste Futterwerte durch geringe Blühneigung der eingesetzten Sorten | | | Früher Wachstumsbeginn für einen starken 1. Schnitt, besonders trocken-tolerante Gräser |
| Zusammensetzung | Mischung aus Wiesenlieschgras, diploiden und tetraploiden Deutschen Weidelgrassorten der mittelspäten und späten Reifegruppe | Mischung aus tetraploiden Deutschen Weidelgrassorten der mittelspäten und späten Reifegruppe und großblättrigem Weißklee | Mischung aus tetra- und diploiden Deutschen Weidelgrassorten der mittelspäten Reifegruppe, ergänzt durch resilientes Wiesenlieschgras | Mischung aus tetra- und diploiden Deutschen Weidelgrassorten mit ausgeprägter Trocken-toleranz, Wiesenlieschgras, Knaulgras |
| Mooreignung | *** 100 % Moor-Sorten | ** | ** | |
| Aussaatmenge | Nachsaat: 20-25 kg/ha Neuansaat: 40-45 kg/ha Übersaat: 2-3 mal 10 kg/ha | | Nachsaat: 15-20 kg/ha Neuansaat: 35-40 kg/ha Übersaat: 2-3 mal 5-10 kg/ha | |
| Aussaattermin | bis Ende September | | | |